

Ermländische Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Vierteljahrspreis: in unserer Expedition Mk. 1,30, bei den Abnehmern ins Haus geschickt Mk. 1,70, auf den Reichspostanstalten am Schalter Mk. 1,50, durch Postboten ins Haus gebracht Mk. 1,92.

Mit den Beilagen: St. Walbertsblatt, Illustrierte Beilage und Ratgeber für Landwirtschaft u.

Anzeigen werden bis 9 Uhr vormittags am Tage vor der Ausgabe erbeten. — Preis für die einseitige Beilage ober deren Raum 12 Pfennige. Belagerungspreise, falls erwünscht, das St. Walbertsblatt. Adresse für Telegramme: Ermländische Zeitung, Braunsberg. Telephon Nr. 47.

Hierzu zweites Blatt und eine Beilage.

An unsere Postabonnenten.

Die Einziehung der Zeitungsgelder erfolgt jetzt durch die Briefträger in der Zeit vom 15. bis einschließlich 25. des letzten Monats in jedem Vierteljahr, worüber dieselben rechtsgültige Quittung erteilen. Nach dieser Zeit werden Zeitungsbestellungen nur an den Postkältern entgegengenommen.

Die Zeitungsbezieher an Orten ohne Postanstalt können jedoch auch außerhalb der angegebenen Zeit ihre Zeitungen beim Landbriefträger bestellen, erhalten hierüber aber erst 1—2 Tage später die Quittung, da die Briefträger nach dem 25. nicht mehr mit Postbestellungsformularen u. versehen sind.

Wir bitten, die Bestellung für das I. Vierteljahr 1903 sobald als möglich zu machen. Die für die Leser unangenehmen Unterbrechungen in der Zustellung werden so am besten vermieden.

Wir bitten ferner um freundliche Empfehlung der „Ermländischen Zeitung“ in solchen Familien, die noch kein katholisches Blatt halten.

Zur Vorbereitung stellen wir **Probenummern** in jeder gewünschten Zahl zur Verfügung. Auch sind wir für jede Angabe von **Adressen** zur Uebersendung von Probenummern dankbar.

Gegen Venezuela!

Der Präsident Castro entpuppt sich als richtiger miles gloriosus, als einer der „tapperen Landsoldaten“, die die Feinde mit der Gewalt ihrer Fänge totschlagen. Sein Aufzug an das Volk lautet wörtlich:

Die freche Fähe von Ausländern haben den heiligen Boden Venezuelas entweiht. Es ist eine fesselnde Tatsache ohne Beispiel und mögliche Rechtfertigung in der Geschichte es ist eine barbarische Handlung, ein Attentat gegen die allerhöchsten Grundsätze der Nationen. Es ist eine unedle Handlung, da sie die Frucht einer unstillen und feigen Verbindung von Gewalt, von Hinterlist ist. So ist die Handlung, die vor wenigen Stunden im Hafen von La Guayra geschah, wo die Geschwader Deutschlands und Englands gleichzeitig und gemeinschaftlich drei wehrlose Kriegsschiffe überrollten, die im Dod repariert wurden. Für Venezuela ist der Kampf ein ungleicher, da diese Bergewaltigungen von zwei der mächtigsten Nationen gegen unser Land verbrochen wurden, das sich kaum von langen und schmerzlichen Kämpfen erholt hat, und warum geschah dies in so hinterlistiger Weise? Wahrscheinlich, Venezuela kann einen solchen freien Angriff nicht hinnehmen, da diese Nationen nicht gemäß den für ähnliche Fälle aufgestellten Regeln vorgegangen sind. Doch das Recht ist auf unserer Seite. Der Gott der Völker, der Bolivar und seine Helden zu ihren großen Taten begeisterte, mit denen wir uns unter schweren Opfern Freiheit und Unabhängigkeit erzwangen, wird in entscheidenden Augenblicken mit uns sein. Er wird uns begeistern und helfen an gewaltigen Opfern und in unserem großen Werk der Sicherung unserer nationalen Unabhängigkeit.

Der kleine Bernegros, wie er im Buch steht! Venezuela ist zwar, räumlich betrachtet, ein großes Land, es hat 972 000 Quadratkilometer Bodenfläche, aber noch nicht 2 1/2 Millionen Einwohner. Seine Landstreitkräfte bestehen im Frieden aus 9 Bataillonen Infanterie, 1 Bataillon Artillerie, 1 Eskadron Kavallerie, 2 Kompagnien Marineinfanterie. An Artilleriematerial sind vorhanden: 30 Feldgeschütze, System Krupp, außerdem 12 Gebirgsgeschütze — ebenfalls Krupp —, 6 Armstrong- und 6 Raschinengeschütze; außerdem noch etwa 100 meist veraltete Brongeschütze. Geradezu verblüffend groß ist die Zahl der Offiziere. In der letzten Rangliste (1900) sind angeführt nicht weniger als 28 Generale an chef, 1439 Generale, 1462 Obersten, 2302 Majore, 3230 Kapitane, 2300 Leutnants, 1000 Fähnriche, Summa 11 733 Offiziere. Die Zahl der Offiziere übersteigt die Kopfstärke des Friedensheeres um über das Doppelte!

Die Zahl der Deutschen in Venezuela wird auf 982 angegeben, während die Zahl der Engländer 6154 beträgt, meist Leute von Trinidad. Die ersten kapitalträchtigsten Firmen in La Guayra, Puerto Cabello und Maracaibo sind deutscher Nationalität. Ferner sind Deutsche in Venezuela thätig als Fabrikanten, als Techniker, als Inhaber von Verkaufsgeschäften, als Pflanzler, als Hotelwirte.

Präsident Castro kann sein mächtiges Heer ruhig aufbieten, er wird nicht in die Verlegenheit kommen, es gegen eine feindliche Streitmacht zu führen. Deutschland und England werden sich auf eine Blokade Venezuelas be-

schranken, um so den großbrecherischen Senker der Rebuslit zur Vermunft zu bringen.

Aus Washington meldet Wolffs telegraphisches Bureau: Infolge telegraphischer Instruktion sprachen der deutsche und der englische Botschafter dem Staatsdepartement den Dank aus für die guten Dienste des amerikanischen Gesandten Bowen, wodurch die Befreiung der englischen und deutschen Staatsangehörigen in Venezuela herbeigeführt ist. Beide Diplomaten erörterten die gegenwärtige Lage mit dem Staatssekretär Hay, der sich erbot, die Botschafter über die Meldungen, welche von der Gesandtschaft in Caracas und den amerikanischen Konsuln eingehen, auf dem Laufenden zu erhalten. Die Botschafter sind angewiesen, dem Staatsdepartement zu versichern, daß weder England noch Deutschland beabsichtigen, in irgend einer Einzelheit abzugehen von dem Plan der gemeinschaftlichen Aktion, wie er in London und Berlin festgestellt und dem Staatsdepartement vor einiger Zeit mitgeteilt worden ist.

Aus Caracas wird gemeldet, daß ein Komitee von besonnenen Bürgern sich an den Präsidenten gewandt hat mit der Bitte, die Forderungen der beiden Mächte zu befriedigen. Castro hat jedoch dieses Ansuchen rundweg abgelehnt.

Deutsches Reich.

Dresden, 12. Dezember. Im Befinden des Königs Georg, der gut geschlafen hat, ist eine Besserung zu verzeichnen. Der Katarth verläuft normal.

v.d.W. Berlin, 12. Dezember. Bei der morgigen dritten Beratung der Zollvorlage wird das Zentrum seine Beteiligung an den Debatten voraussichtlich auf eine knappe Erklärung des Abg. Grafen Pompeck beschränken, in der es seine Stellungnahme darlegt und begründet und seinen in der Vorlage selbst nicht befriedigten Wünschen bestimmten Ausdruck giebt. — Ob alle Konservativen, die gegen den Antrag gestimmt haben, in der Schlußabstimmung auch das ganze Zollwerk ablehnen werden, steht noch nicht fest. — Wenn in der Zentrums- und in diesem Augenblick die Forderung nach Aufhebung des Jesuitengesetzes erhoben würde, so würde natürlich auf der ganzen Linie der liberalen Presse der Ruf erschallen: Das Zentrum präsentiert der Regierung bereits die Rechnung für die Zolltarifvorlage. In der national-liberalen Presse aber wird heute auseinandergesetzt: nachdem der Zolltarif erledigt sei, dürfe man in dieser Tagung im Reichstage noch die Novelle zum Börjengesetz und im Landtage die Kanalvorlage erwarten. Wer möchte also „Schachergeschäfte“ und „Ruhhandel“ treiben? — Die zollfeindliche Presse, die immer bereit ist, das Ausland gegen Deutschland anzurufen, verzeichnet mit großen Belagen den Widerspruch östreichischer Blätter und Interessentengruppen gegen den deutschen Zolltarif und spricht die Hoffnung aus, daß auch aus Rußland und anderen Staaten die „Antwort“ auf den Tarif nicht ausbleiben werde. Feine Patrioten!

Eine falsche Alarmnachricht über den Zolltarif geht durch verschiedene Blätter. Danach soll der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Semler in Aurich die Erklärung abgegeben haben, es bestehe eine schriftliche Verpflichtung der Mehrheitsparteien, in der dritten Lesung des Zolltarifs auf die Regierungsvorlage zurückzugeben. Die Kommissionsfasse sollten jetzt nur angenommen werden, um die zweite Lesung abzukürzen. — Diese Mitteilung stellt eine fette Ernte dar, sie beruht auf einem offenbarsten Mißverständnis. Inwieweit die Mehrheitsparteien bei einem Teil der Regierungsvorlage zurückgegangen, beweist der Kompromißantrag zur dritten Lesung, der durchaus der während der zweiten Lesung getroffenen Verständigung entspricht.

Die halbamtliche „Berl. Korresp.“ bezeichnet die Blättermeldung, daß die Warenhaussteuer vom Oberverwaltungsgericht als mit der reichsrechtlichen Gewerbefreiheit unvereinbar für rechtswidrig erklärt sei, für unzutreffend. Gegen den Antrag Kardorff auf ein bloß-Annahme der Zolltarifvorlage mit den bekannten Vorbehalten stimmten nur 17 Konservative, darunter natürlich die Herren vom Bunde. Sie konnten sich diesen Luxus leisten, da die Annahme der Vorlage ohnehin feststand. Mit ihrer Haltung werden die 17 Aufrechten also nirgends imponieren.

In Reichstagswahlkreise Liegnitz-Goldberg-Sayna hat eine Stichwahl zwischen den Volksparteier und den Sozialdemokraten stattgefunden. Diese ist auf Freitag angesagt.

In der inneren Verwaltung steht nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ in der nächsten Zeit eine Reihe wichtiger Personalveränderungen bevor. Der Polizeipräsident in Berlin von Windheim soll bekanntlich als Regierungspräsident nach Frankfurt a. O. versetzt werden. Als sein Nachfolger für das Polizeipräsidentium ist Lantrat v. Borries aus Herford in Aussicht genommen. Für den in Ruhestand tretenden Regierungspräsidenten v. Heydebrand und der Laia in Breslau ist der Regierungspräsident

von Holwede von Danzig nach Breslau bestimmt und zum Regierungspräsidenten in Danzig der vortragende Rat im Ministerium des Innern Geh. Reg.-Rat von Jarosky bestimmt.

Bekämpfung der Trunksucht. In den Verhandlungen des Landtages über den Antrag des Abg. Grafen Douglas, betreffend die Bekämpfung des übertriebenen Alkoholgenusses, ist unter anderem angeregt worden, den Gastwirten, Schankwirten und Brauweinleinholdern das Verabfolgen von Brauwein an Personen unter 16 Jahren sowie von geistigen Getränken an Betrunkene und an solche Personen allgemein zu untersagen, die von der Polizeibehörde als Trunkenbolde bezeichnet werden. Die Minister der Medizinalangelegenheiten, des Innern und für Handel und Gewerbe erachteten es für angeeignet, daß dieser Anregung im Wege des Erlasses übereinstimmender Polizeiverordnungen für die einzelnen Provinzen Folge gegeben werde, und haben den Oberpräsidenten ein Muster einer solchen Verordnung mit dem Ersuchen übersandt, darauf hinzuwirken, daß der Provinzialrat demselben möglichst in unveränderter Form seine Zustimmung erteilt.

Ausland.

Rumänien. Der 25. Jahrestag der Einnahme von Bledna wurde in Bularsch mit besonderer Feierlichkeit begangen. Die Stadt trägt reichen Flaggenschmuck. Vormittags wurde ein Telemur für die bei Bledna gefallenen Offiziere und Mannschaften gehalten, dem der König, Prinz Ferdinand, Ministerpräsident Stourdza, die Minister sowie die fremdländischen Militärattachés beiwohnten. Hierauf defilierten die Truppen vor dem König. Aus Anlaß des Jahrestages hat der König allen Stellungslüchtigen und Deserteuren Amnestie gewährt. Die Kammer beschloß, 500 000 Lei für Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an den Unabhängigkeitskrieg von 1877/78 der Stadt Bularsch zu bewilligen.

China. Wie das Reutersche Bureau aus Tientsin meldet, ist der Streit über das Eisenbahngelände zwischen England und Rußland in das Stadium eines Kompromisses gelangt, das auf gegenseitige Zugeständnisse begründet ist. In Beantwortung einer diesbezüglichen Anfrage erklärt Cranborne im Unterhause, die russische Regierung wolle nicht, daß der Grundbesitz ausländischer Staatsangehöriger in die russische Konzeßion eingeschlossen werden sollte. Bezüglich des Eigentumsrechtes des von der Eisenbahn beanspruchten und in der russischen Konzeßion eingeschlossenen Landes sei ein Schiedsgericht eingesetzt, das an der Arbeit sei. Die Regierung sehe dem Ergebnis des Schiedsgerichts entgegen.

Australien. Die Regierung des Staates Südaustralien fordert zu Angeboten für den Bau einer transkontinentalen Eisenbahn auf, welche Adelaide und Port Darwin verbinden soll und deren Konzeßion auf dem Prinzip der Gewährung von Ländereien fußt. Es werden in England, Frankreich, Deutschland und Amerika binnen kurzem hierauf bezügliche Bekanntmachungen ergehen.

Braunsberg, den 13. Dezember 1902.

[Telegramme der Hamburger Seewarte.]

Hamburg, 13. Dezember. Das Gebiet des höchsten Luftdrucks [778 mm] liegt über Westrußland, das Gebiet des niedrigsten Drucks [unter 751 mm] westlich von Schottland. Deutschland hat schwache südöstliche Winde, heiteres, trockenes, sehr kaltes Wetter. In Aussicht ist zunächst noch Fortdauer.

— **Katholischer Lehrkringsverein.** Die nächste Versammlung findet Sonntag, den 14. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im katholischen Vereinshause statt.

— **Brand.** Heute nachts gegen 3 Uhr ertönten die Feuerglocken und Hornsignale der Feuerwehr. Auf dem hinteren Trockenboden im Fabrikgebäude in der Gerberei von Berger an der Bahnhofstraße war Feuer ausgebrochen, welches aber bald gelöscht werden konnte. Nur einige dort auf Gerüsten hängende Felle und Wolle sind vom Brande beschädigt worden.

— Auf dem Haff ist das Eis stellenweise 25 bis 30 cm stark. Risse sind noch nicht vorhanden und, solange der Frost anhält, auch nicht zu erwarten. Das Eis wird daher in allen Richtungen befahren. Auf dem Haff liegt handhoch eine recht feste Schneeschicht. Schlittschuhläufer befinden sich nur an den Ufern, wo Quellwasser aus Eis gedrungen ist. Im Haff ist das Eis recht uneben; vielfach liegen die beim Frost zerbrochenen Eisasteln auf der Oberfläche oder sind gar übereinander geschichtet.

Aus Ost- und Westpreußen.

— **Königsberg, 12. Dezember.** Der norwegische Schoner „Olsen“, Kapitän Rielsen, von St. Davids mit Kohlen nach Königsberg bestimmt, ist bei Tenkitten gestrandet. Ueber das Schicksal der Mannschaft ist bisher noch nichts bekannt. (Hart. Ztg.)

— **Königsberg, 12. Dezember.** Ein schweres Unglück hat sich heute bei den Kammarbeiten am Alshof ereignet.